

21.07.2022

## **PRESSEERKLÄRUNG**

### **VCD zu Fahrtausfällen bei der KVG: Langzeitfolge der Sparpolitik, aber auch Informationschaos**

Seit mehreren Wochen fallen im Kasseler Nahverkehr hunderte von Fahrten aus. Neben zahlreichen Einzelausfällen auf einigen Linien wurde der Verkehr z.B. auf den Linien 6 und 27 zeitweise auch komplett eingestellt. Besonders gravierend trifft es seit über einer Woche den Stadtteil Wolfsanger-Hasenhecke. So fällt seit über einer Woche die Linie 7 tagsüber komplett aus, ebenso die Linie 27. Allein in diesem Stadtteil, der zeitweise vom ÖPNV abgehängt worden ist, sind in den letzten 10 Tagen weit über 1.000 Fahrten ausgefallen. Der Kasseler Kreisverband des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) sieht die derzeit chaotische Angebotssituation im Kasseler Nahverkehr mit großer Sorge, da damit die Zuverlässigkeit des Nahverkehrs massiv beeinträchtigt werde.

Die derzeit hohe Zahl der Fahrtausfälle, die auch die Linien 21, 22, 23, 25 und 27 betrifft, ist aber nur die Eskalation einer Entwicklung, die bereits seit Monaten spürbar gewesen ist. So sind bereits vor der KVG-Pressemitteilung vom 22. Juni über bevorstehende Ausfälle immer wieder Kurse insbesondere auf den Linien 6, 7 und 8 ausgefallen. Allerdings führt die jetzige Situation zu einer noch nie dagewesenen Angebotseinschränkung im Kasseler ÖPNV. So fielen in den letzten Tagen außer den Linien 7 und 27 die documenta-Linie 15 vollständig aus, die Linien 22 und 23 zum Teil. Auch Sonderverkehre zum Beispiel zum Stadtfest Bau-natal oder zu den Wasserspielen fielen aus. Am letzten Sonntag wurde der Busverkehr der Linie 23 zwischen Wilhelmshöhe und Herkules sogar komplett eingestellt, womit die Anreise zu den Wasserspielen kaum noch möglich war.

Angesichts der massiven Einschränkungen ist das KVG-Vorhaben eines ausgedünnten Fahrplans folgerichtig, um täglich wechselnde Ausfälle zu vermeiden. Eine solche Maßnahme sei aber die Ultima Ratio und sollte maximal bis zum Ende der Sommerferien gelten. Klar sei, dass der Interimsfahrplan kapazitätsmäßig ab dem ersten Schultag im September nicht mehr ausreichen wird.

Die derzeit katastrophal hohe Ausfallquote ist allerdings nicht allein dem hohen Krankenstand anzurechnen. Der massive Personalmangel ist aus Sicht des VCD auch auf die seit Jahren der KVG auferlegte Sparpolitik zurückzuführen. Seit über 30 Jahren hat die Kasseler Politik der KVG ein Sparkorsett diktiert. Nahverkehr ist immer nur als Kostenfaktor gesehen worden. Schon um 2010 konnte man davon ausgehen, dass durch die fortwährenden Rationalisierungen bereits die sprichwörtliche Zitrone ausgepresst war.

Umso schlimmer ist aus Sicht des VCD die Vorgabe der Kasseler Politik gewesen, die zusätzlichen finanziellen Mittel für die in den Jahren 2011 bis 2013 beschafften neuen Straßenbahnwagen durch Einsparungen bei der KVG zu finanzieren. Damals hat die KVG zum Beispiel die Zahl der Reservefahrer massiv reduziert. Die Fahrgäste sind deshalb seit Jahren

durch fehlende Ersatzverkehre bei Störungen betroffen. Während früher im Falle von Störungen Reservefahrer mit Zusatzfahrzeugen zeitnah einen Ersatzverkehr bieten konnten, müssen heute oft erst Busse von anderen Linien abgezogen werden. Auch die Liniennetzreform von 2018, die zu zahlreichen Verschlechterungen im ÖPNV-Angebot geführt hat, ist unter dem Zwang zum Sparen geplant worden. Nun sind die Sparmaßnahmen durch die Krankheitswelle vollends aus dem Ruder gelaufen.

Und 2017 hat der KVV-Konzern in einem sogenannten Zukunftssicherungsprogramm den Abbau von 350 Arbeitsplätzen beschlossen. Bei der KVG führt dieser Personalabbau nun zu offensichtlichen Fehlentwicklungen.

Der VCD erwartet von der Kasseler Politik endlich konkrete Unterstützungsmaßnahmen für einen zuverlässigen Nahverkehr, Sonntagsreden hat es in der Vergangenheit genug gegeben. So müsste der KVG zunächst ermöglicht werden, ähnlich den Karlsruher Verkehrsbetrieben wieder einen Personalpuffer aufzubauen, durch den Schwankungen durch Krankheit oder Weggang von Beschäftigten abgefedert werden können und die Belastung des aktiven Fahrpersonals etwas reduziert werden kann. Angesichts der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte allein die Akquise des neuen Personals eine Herausforderung sein.

Der VCD sieht jedoch nicht nur die Politik am Zug, die in den letzten Jahren keine optimalen Entwicklungsmöglichkeiten des Nahverkehrs ermöglicht hat. Auch die KVG muss sich massive Kritik gefallen lassen. Das Unternehmen bietet derzeit ein absolut schlechtes Bild aufgrund des desolaten Informationsmanagements. Es ist gut gemeint, wenn die KVG in ihrer Pressemitteilung auf die Fahrplan-App und die Haltestellen-Anzeigen verweist. Nur werden diese technisch zeitgemäßen Möglichkeiten völlig unzureichend genutzt. Gerade angesichts der zahlreichen Ausfälle erwarten die Fahrgäste zu Recht präzise, korrekte und verständliche Informationen zu Ausfällen, aber auch zu verkehrenden Bussen und Trams. Leider wird die KVG diesen Anforderungen in den letzten Wochen überhaupt nicht gerecht.

Der VCD hat aufgrund der aktuellen Situation die Informationspolitik der KVG in den letzten drei Wochen genauer beobachtet. Ausfälle werden in den Internetkanälen Verkehrsmeldungen und Fahrplan-App zum Teil überhaupt nicht kommuniziert. Wenn Meldungen vorhanden sind, so sind diese nicht selten unvollständig, widersprüchlich oder inhaltlich falsch. Erschwert wird die Interpretation der Fahrplandaten durch den in den letzten Tagen immer wieder festzustellenden Wegfall der Echtzeitanzeige. Diese Anzeige ermöglicht es Fahrgästen, die aktuell fahrenden Kurse zu erkennen, leider wird seit längerem diese Information nur bei den Tram- und regionalen Buslinien angezeigt. Die KVG-Buslinien sind seit mehreren Jahren ohne Echtzeitanzeige.

Als gravierendes Beispiel verweist der VCD auf die Situation der ausfallenden Linie 7. Seit mehreren Tagen publiziert die KVG die Meldung über einen ganztägigen Ausfall dieser Linie. Diese Meldung ist schlicht falsch. Denn ab 20 Uhr im Abendverkehr verkehrt die Linie 7 weitgehend uneingeschränkt nach Wolfsanger. Obwohl dies seit einer Woche so praktiziert wird, hat die KVG noch kein einziges Mal über den angebotenen Abendverkehr informiert. Stattdessen wird oft ein Ausfall bis Mitternacht suggeriert. Ebenso unverständlich ist, dass die KVG zwar seit über eine Woche täglich einen Ersatzverkehr zwischen der Weserspitze und Wolfsanger anbietet, bisher aber nicht bereit ist, diesen meist halbstündlichen Ersatzverkehr mit Fahrplanzeiten zu kommunizieren, weder im Internet noch an den Haltestellenanzeigern. Ein Halbstundentakt ohne angegebene Fahrzeiten ist gegenüber den Fahrgästen eine Zumutung. Am vergangenen Sonntag wurde dieser Ersatzverkehr in Wolfsanger sogar auf einen Stundentakt reduziert, natürlich ohne Fahrplan.

Mit großer Sorge sieht der VCD die aktuelle Situation. Die desolante Angebotspolitik der KVG im Moment lässt große Zweifel aufkommen, dass der Kasseler Nahverkehr für die politisch vielbeschworene Klima- und Verkehrswende fit ist. Es ist eine konzertierte Aktion von Politik, NVV und Verkehrsgesellschaft nötig, um den Kasseler Nahverkehr wieder zuverlässig und attraktiv zu gewährleisten. Ein erster Schritt muss dabei auch die personelle Struktur bei der KVG betreffen. Der Verzicht auf einen eigenen KVG-Vorstand nach dem Weggang von Dr. Ebert hat sich angesichts der nun desolaten Betriebssituation überhaupt nicht bewährt. Hier ist auch der Aufsichtsratsvorsitzende Christian Geselle gefordert.

Verkehrsclub Deutschland  
Kreisverband Kassel e. V.

gez. Rolf Meischke  
(Vorstandsmitglied)